Editorial

Prof. Dr. Joachim Möller
ist Direktor des IAB.
joachim.moeller@iab.de

Dr. Ulrich Walwei
ist Vizedirektor des IAB.
ulrich.walwei@iab.de

„Wenn man den Kopf in der Sauna hat und die Füße im Kühlschrank, sprechen die Statistiker von einer angenehmen mittleren Temperatur.", spottete schon der frühere bayerische Ministerpräsident Franz-Josef Strauß. In ähnlicher Weise ließe sich die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt charakterisieren. Der anerkennende Blick des Auslands auf das „deutsche Beschäftigungswunder" mag uns schmeicheln, doch innerhalb des deutschen Arbeitsmarkts bestehen nach wie vor ausgeprägte regionale Unterschiede. Das betrifft mitnichten nur das weiterhin große Gefälle zwischen West und Ost. Denn auch innerhalb der beiden Landesteile sind die regionalen Abweichungen vom landesweiten Durchschnitt beachtlich. Dies zeigen die gegensätzlichen Beispiele der westdeutschen Stadt Gelsenkirchen und des ostdeutschen Kreises Sonneberg eindrucksvoll: Während erstere unter einer Arbeitslosigkeit von noch immer mehr als 14 Prozent ächzt, herrscht in Sonneberg mit einer Arbeitslosenquote von nur noch 3,6 Prozent nahezu Vollbeschäftigung.

Regional höchst unterschiedlich wird sich künftig auch das Angebot an Arbeitskräften entwickeln. Obwohl die Bevölkerung in Deutschland schrumpft und altert, wächst die Einwohnerzahl in und um München. Aus dem Saarland hingegen ziehen viele junge Menschen weg, und es werden dort nur wenige Kinder geboren. Auch die Beschäftigungsdynamik klafft im regionalen Vergleich weit auseinander, ebenso die Qualität von Beschäftigung – etwa mit Blick auf das Einkommensniveau, die Teilzeitquote oder die Verbreitung von betrieblicher Weiterbildung. Zudem fällt die Arbeitsmarktentwicklung nach der jüngsten großen Wirtschaftskrise je nach Region sehr unterschiedlich aus: Mancherorts verharrt die Arbeitslosigkeit über dem Vorkrisenniveau, andernorts ist sie bereits darunter gesunken. Will man Regionen miteinander vergleichen, ist das richtige Maß entscheidend. Wer nur die Arbeitslosenquoten in einer Region betrachtet, erhält ein lückenhaftes Bild der regionalen Arbeitsmarktlage. Um es zu vervollständigen, muss man weitere Informationen heranziehen. So entstand im IAB ein Ranking der 50 Arbeitsmarktregionen in Deutschland, in das insgesamt 23 Indikatoren einfließen.

Die Menschen in ihrer Stadt und die arbeitsmarktpolitischen Akteure vor Ort interessiert: Wo stehen wir mit unserem Arbeitsmarkt? Warum stehen wir hier? Welcher Handlungsbedarf und welche Handlungsoptionen ergeben sich? Darauf gibt nur eine Analyse auf regionaler Ebene Antworten. Diese Ausgabe des IAB-Forums leistet hierzu einen Beitrag.

Die regionale Expertise des IAB, das über sein Regionales Forschungsnetz auch vor Ort präsent ist, trägt in hohem Maße dazu bei, dem vielfältigen Informations- und Beratungsbedarf der lokalen Arbeitsmarktakteure gerecht zu werden und stiftet konkreten Nutzen für die arbeitsmarktpolitische Praxis. Das zeigt auch die Typisierung der SGB-II-Träger, die das IAB entwickelt hat, um die Integrationsleistung der 422 Jobcenter in Deutschland vergleichbar zu machen.

Diese Beispiele zeigen: Gleiche Lebensverhältnisse in ganz Deutschland sind weiterhin nicht in Sicht. Der präzisen Vermessung der deutschen Arbeitsmarktlandschaft über den Ost-West-Vergleich hinaus muss daher künftig noch mehr Beachtung geschenkt werden.

Ihr

Inhalt

Themenschwerpunkt Regionale Disparitäten

04 **Entwicklung des Arbeitskräfteangebots in Ost und West**
Die Luft am Arbeitsmarkt wird für Betriebe dünner
von Johann Fuchs, Doris Söhnlein und Brigitte Weber

10 **Ein Ranking der regionalen Arbeitsmärkte**
Das richtige Maß
von Frank Pelzel

16 **Bestimmungsfaktoren regionaler Beschäftigungsentwicklung**
Starkes Gefälle – nicht nur zwischen Ost und West
von Michaela Fuchs

26 **Gestärkt aus der Krise**
Ostdeutsche Regionen haben aufgeholt
von Barbara Schwengler und Veronika Hecht

32 **Niveau und Qualität von Beschäftigung**
Gleiche Verhältnisse in Ost und West noch nicht in Sicht
von Ulrich Walwei, Michael Stops und Frank Pelzel

46 **Betriebliche Aus- und Weiterbildung als Zukunftsinvestition**
Eine Diagnose für vier Metropolregionen
von Barbara Schwengler und Lutz Bellmann

52 **Krise und Strukturwandel am Beispiel der Region Schweinfurt**
Nach langer Flaute wieder im Aufwind
von Uwe Blien und Matthias Dorner

60 **Unser regionales Forschungsnetz sucht seinesgleichen**
Ein Interview mit Stefan Fuchs und Lutz Eigenhüller
von Jutta Winters

74 **Gegen den Strom**
In Regionen mit geringer Arbeitsmarktdynamik entstehen unterm Strich mehr Stellen
von Michaela Fuchs, Antje Weyh und Oliver Ludewig

82 **Leistungsmessung von SGB-II-Trägern**
Die Bildung von Vergleichstypen trägt regionalen Unterschieden Rechnung
von Uwe Blien, Franziska Hirschenauer, Klara Kaufmann, Michael Moritz und Alexander Vosseler

Weiteres Thema

92 **Arbeitsmarkt und demografischer Wandel**
Anpassungsprozesse machen dauerhaften Fachkräftemangel unwahrscheinlich
von Stefan Brunow und Alfred Garloff

Rubriken

22 **Projekte**
Einige aktuelle Forschungsvorhaben des IAB im Überblick

40 **Publikationen**
Aktuelle Publikationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB

66 **Personen**
Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute"

90 **Presse**
Das IAB in den Medien

98 **Podium**
Eine Auswahl aus dem Veranstaltungsprogramm

108 **20 Jahre IAB-Kurzbericht**
Aktuelle und kompakte Analysen zum Arbeitsmarkt

108 **Impressum**

20 Jahre IAB-Kurzbericht
Aktuelle und kompakte Analysen zum Arbeitsmarkt

In seiner Reihe „IAB-Kurzberichte" bietet das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Arbeitsmarktexperten aus Arbeitsverwaltung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Ergebnisse aus dem gesamten Themenspektrum seiner Forschungsarbeiten. Am 11. Juli 1991 erschien die erste Ausgabe über den Personalabbau in ostdeutschen Treuhandunternehmen – der Beginn einer Erfolgsgeschichte.

Die aktuellen und vielfach grafisch umgesetzten Informationen und Analysen finden eine hohe Medienresonanz: Allein im Jahr 2010 bezogen sich rund 1.900 Presseartikel unmittelbar auf einen IAB-Kurzbericht. Die Reihe hat sich zum publizistischen Flaggschiff des Instituts entwickelt, was auch die hohen Downloadzahlen im Internet zeigen: Dort wurden die Kurzberichte im letzten Jahr 375.500 Mal angeklickt.

Die IAB-Kurzberichte haben sich damit als ein hervorragend geeignetes Medium erwiesen, um die wissenschaftlichen Erkenntnisse des Instituts einer breiteren (Fach-)Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die IAB-Kurzberichte erscheinen unregelmäßig 25 bis 30 Mal im Jahr und können kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop bestellt werden. Alle Ausgaben können außerdem im Internet kostenlos heruntergeladen werden. Die Grafiken aus jeder Kurzbericht-Ausgabe stehen zudem separat zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Mehr dazu unter:
www.iab.de/kurzbericht

Impressum

Herausgeber © Dezember 2011
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA), Weddigenstraße 20-22, 90478 Nürnberg, www.iab.de ■ Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet ■ **Verantwortliche Redakteure:** Jutta Winters (v.i.S.d.P.), Dr. Andrea Kargus, Dr. Martin Schludi ■ **Redaktion:** Martina Dorsch (Personen), Katja Hartosch (Projekte), Elfriede Sonntag (Publikationen) ■ **Redaktionsassistenz:** Erika Popp ■ **Gestaltung und Infografiken:** ps.media GmbH, Fürth ■ **Fotos:** © Sven Matthes, ps.media GmbH, Fürth; Jutta Palm-Nowak (IAB); fotolia.de: © haller, © Rainer Plendl; istock.de: © kickers ■ **Technische Produktion:** ps.media GmbH, Fürth ■ **Druck:** W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH & Co.KG, Nürnberg ■ **Bezugsmöglichkeiten:** IAB-Bestellservice, c/o W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, Telefon: 0180-100-2707, Fax: 0180-100-2708 (Festnetzpreis 3,9 ct/min, Mobilfunkpreis höchstens 42 ct/min.), E-Mail: IAB-Bestellservice@wbv.de, Webshop: www.iabshop.de, ISSN 1861-7522

Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung

Titelumstellung ab 2012

Die Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung (ZAF) bietet ein interdisziplinäres und internationales Diskussionsforum für anspruchsvolle, primär empirisch ausgerichtete Forschungsbeiträge aus den Bereichen Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Bildung/Ausbildung und Beruf. Die ZAF erscheint viermal jährlich bei Springer, wobei sich mindestens eine Ausgabe mit einem besonderen Themenschwerpunkt befasst. Am Ende jedes Artikels befindet sich eine Kurzfassung auf Deutsch und Englisch.

Ab 2012 wird die Zeitschrift in leicht veränderter Optik mit dem Haupttitel „Journal for Labour Market Research" erscheinen, um das internationale Profil zu unterstreichen und insbesondere ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu signalisieren, dass englischsprachige Beiträge willkommen sind. Gleichwohl werden auch künftig Beiträge in deutscher Sprache publiziert.

Herausgeberinnen und Herausgeber

Martin Abraham; Karen Anderson; Martin Baethge; Martin Biewen; Hannah Brückner; Colin Crouch; Andreas Diekmann; Gøsta Esping Andersen; Peter Ester; Bernd Fitzenberger; Wolfgang Franz; Thomas Hinz; Reinhard Hujer; Joachim Möller (geschäftsführend); Michael Pflüger; Dieter Sadowski; Claus Schnabel; Joachim Wagner; Frank-Jürgen Weise

Mehr unter www.iab.de/publikationen